

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 1 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

Verehrte Gäste, zunächst einmal bedanke ich mich sehr herzlich dafür, dass Sie so zahlreich meiner Einladung gefolgt sind! Es ist einfach überwältigend, Sie alle hier begrüßen zu dürfen!

Zum WSA-Neujahrsempfang habe ich Sie ja ins Augsburger Rathaus eingeladen, das wie kein anderes Gebäude in Augsburg und Umgebung als herausragendes Zeugnis der Renaissance gilt. Nicht umsonst wird ja Augsburg oft als die nördlichste Stadt Italiens bezeichnet – und so war es naheliegend, Domenico zu uns einzuladen, der uns mit italienischen Schlagern beglückt.

Apropos Glück: Wussten Sie schon, dass heute Weltknuddeltag ist? Es wird sogar in diesem Zusammenhang behauptet, dass Knuddeln die Gesundheit fördert! Damit will ich jetzt natürlich nicht sagen, dass meine liebe Mit-Vorsitzende Anna unterknuddelt ist, so krank wie sie heute leider ist. Aber ich möchte Sie gerne ermuntern, Ihre Nachbarin oder Ihren Nachbar zwischendurch zu knuddeln. Wenigstens heute. Natürlich nur, wenn Sie sich nah genug kennen ...

Nah genug kennen ist eine wunderbare Überleitung zu den politischen Inhalten meiner Ansprache. Denn ich würde mich freuen, wenn Sie heute oder mit der Zeit feststellen würden, dass es zumindest auf kommunaler Ebene eine Antwort auf das seit Jahrzehnten herrschende Parteiensystem gibt. Nämlich Bürgervereinigungen. Eine solche vertrete ich im Augsburger Stadtrat und ich erlebe immer wieder, warum gerade große Koalitionen vielfach zu noch mehr Politikverdrossenheit führen, denn sie sind u. a. die teuersten Lösungen für die Bürger und oft genug leiden demokratische Grundprinzipien unter selbstherrlichen Entscheidungswegen, die eine echte Diskussion gar nicht erst zulassen.

Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit ist die Verweigerung des Ordnungsreferenten der Stadt Augsburg, sowohl im Allgemeinen Ausschuss als auch im Stadtrat dem Gremium mitzuteilen, wo sein

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 2 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

geplanter Süchtigentreff eingerichtet werden soll. Erst als ich nicht aufhörte, über eine WSA-Pressemitteilung und eine formelle Anfrage an das Stadtoberhaupt, ob eine solche Vorgehensweise überhaupt rechtens ist, erst danach befasste sich der so genannte Ältestenrat mit dem WSA-Anliegen und kurz nach dessen Sitzung gab dann doch Referent Dirk Wurm den Standort Dinglerstraße bekannt – doch dazu später mehr.

Ein weiteres Merkmal der Großen Koalition in Augsburg ist, dass obwohl wir in dieser Legislaturperiode die mit Abstand höchsten Einnahmen aller Zeiten haben, insbesondere aufgrund von sprudelnden Steuern bzw. Schlüsselzuweisungen, dass sich trotzdem die Stadt Augsburg immens verschuldet. Ich frage Sie jedoch, liebe Gäste, werden in Zeiten geringer Einnahmen aufgelaufene Schulden abgebaut oder in Zeiten hoher Einnahmen? Natürlich jetzt – wenn nicht jetzt, wann dann? Doch die großen Volksparteien tun sich ja nicht gegenseitig weh und beide müssen schließlich ihrer Wählerklientel etwas vorweisen ... Nur so ist erklärbar, dass man selbst in guten Jahren in Augsburg die Schulden nicht etwa abbaut, nicht etwa konstant hält, nein, die GroKo nimmt neue Schulden für die nächsten Generationen auf. Und selbst der Kooperationspartner Die Grünen verhindert es nicht, obwohl in deren Wahlprogramm eindeutig formuliert war, dass mit ihnen keine neuen Schulden zu machen sind! Während in der letzten Legislaturperiode, als bei weitem nicht so hohe Steuereinnahmen flossen, einmalig Schulden aufgenommen wurden wegen den damaligen Folgen der weltweiten Bankenkrise, die in Deutschland zu einem vom Bund geförderten Konjunkturstärkungspaket führte, das wir nur durch eine Schuldenaufnahme nutzen konnten, ist nach Jahren des Schuldenabbaus in dieser Legislaturperiode innerhalb weniger Jahre der Schuldenberg, der zu Beginn dieser Legislaturperiode 303 Mio. Euro betrug, um über 40 % angewachsen! Der AZ konnten Sie entnehmen, dass der Stadtrat – übrigens gegen meine Stimme – für das Jahr 2017 eine Erhöhung um weitere knapp 50 Mio. Euro beschlossen hat. Das bedeutet, dass sich der Schuldenstand der Stadt Augsburg auf 426

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 3 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

Mio. Euro erhöhen würde, wenn es so bleibt. Liebe Gäste, eine solide Finanzpolitik sieht, vor allem in Zeiten hoher Einnahmen, anders aus.

Dabei zeigt doch CSU-Finanzminister Söder eigentlich auf, wie man es machen sollte – er kommt bekanntlich inzwischen ohne Schulden mit seinem Staatshaushalt aus. Es unterscheidet ihn von unserem CSU-Oberbürgermeister aber noch mehr:

Dem Vernehmen nach hat der designierte Ministerpräsident Söder endlich eingesehen, dass die ungerechten Straßenausbaubeiträge abgeschafft werden müssen, während OB Dr. Gribl erst vor Kurzem nochmals betonte, dass er an der Straßenausbausatzung festhalten möchte. WSA hat sich schon frühzeitig gegen die Handhabung beim Straßenausbau ausgesprochen und forderte bereits im Januar 2017, die mitunter hohen finanziellen Lasten für die Hausbesitzer und in Folge dessen auch für die Mieter durch ein neues System der mehrjährigen Umlage zu ersetzen. Damals erklärte man uns, dass eine gänzliche Abschaffung rechtlich nicht möglich sei. Und siehe da, es sieht gut aus, dass sie nun doch abgeschafft wird. Ob wohl das Engagement der Freien Wähler Bayern hier eine Rolle gespielt hat? Ich denke, wir werden dazu noch von unserem Hauptredner hören. Jedenfalls sind wir auch der Meinung, dass die Erneuerung und Sanierung von Straßen eigentlich von der Allgemeinheit zu finanzieren und somit aus den öffentlichen Haushalten zu tragen sind, die letztendlich nichts anderes sind, als die Steuern der Bürgerinnen und Bürger. Die Straßenausbausatzung verpflichtet somit die Betroffenen zu einer nochmaligen Steuerlast, obwohl sie schon ihre Steuern geleistet haben! Wenn Sie auch dieser Meinung sind, können Sie sich gerne in die ausgelegten Unterschriftlisten für ein diesbezügliches Volksbegehren eintragen.

Diese Sichtweise ist jedoch nicht die einzige, die uns mit der Landtagsfraktion der Freien Wähler verbindet – es gibt noch weitere Themen, die sowohl das Land Bayern als auch die Bürgerinnen und Bürger unserer

drittgrößten bayerischen Stadt betreffen, beispielsweise das Augsburger Theater.

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr **Ansprache Peter Grab**

Seite 4 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

Doch werfen Sie zunächst einen Blick auf die Personalmehrkosten der Stadt Augsburg, ein eklatantes Beispiel dafür, wie es in einer Großen Koalition zugeht, wenn keine starke Opposition mehr Einhalt gebieten kann. Der Augsburger Allgemeinen konnte man entnehmen, dass allein für 2017 Mehrausgaben von mindestens 15 Mio. Euro beschlossen wurden. Meine Damen und Herren, diese enormen Mehrkosten bleiben auch in schlechten Einnahmenzeiten bestehen und fehlen dann an anderer Stelle! Mit mindestens 270 Mio. Euro – der Jahresabschluss 2017 steht ja noch aus, sind somit gut 30 Prozent des städtischen Haushalts Personalausgaben. Dieses Missmanagement mit Steuergeldern wird uns eines Tages noch schmerzlich einholen, wenn die Mehrkosten beim städtischen Personal deutlich höher steigen als der Bevölkerungszuwachs.

Nun zu den Mehrkosten beim Theater Augsburg. Nicht ohne Grund plädieren wir und auch die Freien Wähler um Johann Häusler für ein Staatstheater in Augsburg, um somit nicht nur dem Kulturbereich mehr finanziellen Spielraum zu verschaffen. Bei den Betriebskosten ist in Zukunft pro Spielzeit, also jedes Jahr, mit über 30 Mio. Euro zu rechnen. Der Freistaat, der sich beim Staatstheater in Nürnberg zur Hälfte an den Betriebskosten beteiligt und seine Theater in München zur Gänze finanziert, täte gut daran, in der von ihm selbst als Metropole anerkannten drittgrößten bayerischen Stadt wenigstens das fränkische Modell anzuerkennen. Der Stadtregierung und dem Augsburger Kulturreferenten werfe ich vor, dass seit Beginn dieser Legislaturperiode noch immer keine Erhöhung des Betriebskostenzuschusses durch den Freistaat ausgehandelt wurde – ganz im Gegensatz zur Regierungszeit davor, als gleich mehrmals der Landeszuschuss von ursprünglich 5,4 auf zuletzt 7,9 Mio. Euro jährlich erhöht wurde, was uns seitdem jedes Jahr eine Ersparnis von 2,5 Mio. Euro bringt! Seit 2014 stagniert jedoch dieser

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 5 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

Betrag, während gleichzeitig die Spielzeitkosten von 27 auf 30 Mio. Euro gestiegen sind. Das heißt, dass Jahr für Jahr die Stadt Augsburg allein, also ohne Beteiligung des Freistaats, für die Mehrkosten von 3 Mio. Euro aufkommen muss. Hätte man stattdessen im selben Maße mit dem Freistaat verhandelt wie in den 6 Jahren vor der ÜGroKo, dann würde unser städtischer Haushalt um etliche Millionen Euro entlastet werden.

Aber wir haben's ja. Warum denn auch wie früher mit dem Freistaat Mehreinnahmen verhandeln, wenn man doch Schulden aufnehmen kann.

Wir verlieren jedoch nicht nur aufgrund eines Nichtverhandelns oder zumindest schlechten Verhandeln mit dem Freistaat viele Millionen bei den Theater-Betriebskosten, wir geben andererseits an anderen Stellen viel mehr aus als früher, also vor der Großen Koalition. Ein Beispiel nannte ich bereits, die Personalmehrkosten.

Mehrkosten gibt es aktuell auch beim Thema Oberhauser Bahnhof. Statt sich einen Aufenthaltscontainer anzuschaffen, will die Stadt Augsburg lieber jahrelang Miete für die anliegende ehemalige Apotheke für einen Süchtigentreff zahlen. Während die, wie man hört, nicht billige Miete verlorenes Geld für den Haushalt ist, würde ein mit nur einmaligen Kosten angeschaffter Aufenthaltscontainer im Besitz der Stadt bleiben und gegebenenfalls, wenn er nicht mehr auf dem Helmut-Haller-Platz gebraucht würde, anderen Zwecken zugeführt werden können. Auf Dauer ist dies eine eindeutig preiswertere Lösung. Aber auch eine pragmatischere, denn der ehemalige Spielplatz, der den Süchtigen auf dem Bahnhofsvorplatz überlassen wurde, ist ein Eckgelände, umrahmt vom Bahndamm und einer Tiefgaragenausfahrt. Die Bevölkerung hat also keine Veranlassung dort hinzugehen, es besteht an dieser Stelle kein Durchgangsverkehr. Statt diesen Umstand, den es so bei anderen Bahnhöfen nicht gibt, als Vorteil zu nutzen und dort den Süchtigen ein Dach über den Kopf zu geben, damit sie vor allem bei schlechtem Wetter nicht mehr unter dem Vordach des Bahnhofsgebäudes stehen müssen,

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 6 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

stattdessen riskiert man lieber einen weiteren Brennpunkt in einer Wohngegend. Mit der Forderung, die Realitäten anzuerkennen und die Süchtigen lieber an ihrem Aufenthaltsort auf dem ehemaligen Spielplatz zu betreuen, vor allem besser zu betreuen als bisher, hat sich WSA leider nicht durchsetzen können. Dafür erreichten wir aber nach langem Insistieren endlich in der letzten Stadtratssitzung, dass sich die Stadtregierung nicht nur um einen Süchtigentreff kümmert, sondern gleichzeitig auch um ein Gesamtkonzept für den Oberhauser Bahnhof und seine Umgebung. Lange Zeit hat der Ordnungsreferent nur den Süchtigentreff im Fokus gehabt und erst danach wollte er sich um die Belange der Anwohner und Bahnkunden kümmern. Nun wurde in der letzten Stadtratssitzung doch die Umsetzung des Gesamtkonzepts gleichzeitig mit dem Süchtigentreff beschlossen – angefangen von einer ernsthaften Planung einer baulichen Neugestaltung über ein neues Grünordnungskonzept bis hin zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität im nahmen Wertachpark.

Sie sehen, liebe Gäste, man kann also auch aus der Opposition heraus etwas erreichen. Und das, obwohl zeitweise nur Anträge und Anfragen von WSA die Notwendigkeit eines Gesamtkonzepts immer wieder in Erinnerung gerufen haben.

Auch habe ich im Stadtrat die Aussage vom zuständigen Referenten nicht akzeptiert, der meinte, dass weil die Verwaltung den ursprünglichen Standort Dinglerstraße für den Süchtigentreff als fachlich geeignet geprüft habe, dass deshalb dessen Eignung nicht mehr im Stadtrat behandelt werden müsse. Das Gegenteil stellte sich nämlich heraus, der Standort war doch nicht geeignet. Und der Plan des Ordnungsreferenten, den Mietvertrag für die Dinglerstraße erst zu unterzeichnen, um danach den Stadtrat sowie die Öffentlichkeit und somit die Anwohner zu informieren, dieser Plan ging ebenfalls durch unseren Protest nicht auf. Vielmehr konnten drei Bürgerinformationsabende veranstaltet und somit die

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 7 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

Unterzeichnung des Mietvertrags verschoben werden – mit dem schon genannten Ergebnis, dass letztendlich die Dinglerstraße als Treffpunkt als ungeeignet erkannt wurde. Man stelle sich nur vor, der Ordnungsreferent hätte sich durchgesetzt und den Mietvertrag unterzeichnet und erst dann alle darüber informiert!

Zum Oberhauser Bahnhof und dem Wirken von WSA gäbe es noch mehr zu sagen, doch ist dafür meine Redezeit zu kurz – so dass ich mich nur noch auf den Aspekt der Sicherheit beschränke und hierbei darauf, dass WSA für drei Brennpunkte eine Videoüberwachung beantragt hat: am Oberhauser Bahnhof, am Königsplatz und am Rathausplatz. Natürlich hieß es auch hier zunächst, das sei rechtlich nicht möglich und überhaupt reiche das Argument der Vorbeugung von Straftaten nicht aus ... Wie auch immer, auch da ist inzwischen ein Umdenken angesagt, für den Königsplatz ist nun doch eine Videoüberwachung in Planung.

Mit WSA-Anträgen haben wir uns aber auch bei anderen Themen erfolgreich eingesetzt, seien es die holperfreien Fahrradstreifen in der Maxstraße, die Erhöhung des Pro-Kopf-Jugendzuschusses für Sportvereine oder mehr Transparenz bei der deutlicheren Darstellung des Antikorruptionsbeauftragten auf der städtischen Homepage oder bei der Bewerbung von Bürgerversammlungen, um nur einige Beispiele zu nennen. Bei der früheren Ankündigung der Bürgerversammlungen mittels Anzeigen wurde der Öffentlichkeit nämlich vorenthalten, dass es gesetzlich vorgeschrieben ist, dass dies die einzige basisdemokratische Möglichkeit für die Augsburger Bevölkerung ist, eigene Anträge an die Stadtregierung selbst stellen zu dürfen.

Zu guter Letzt gehe ich noch kurz auf den aktuellen Aufreger AVV-Tarifreform ein. WSA hat schon frühzeitig ein 365-Euro-Ticket für die Zonen 10 und 20 im Jahr gefordert für alle Bürger. Und so freue ich mich einerseits, dass es endlich ein 30-Euro-Monatsticket für das Augsburger Stadtgebiet gibt. Allerdings habe ich in der letzten Stadtratssitzung noch

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 8 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

einmal darauf hingewiesen, dass die Einschränkung, wonach das Ticket erst ab 9 Uhr genutzt werden darf, baldmöglichst aufgehoben werden muss. Wenn auch diese letzte Hürde fällt, dann braucht es auch kein teuer bezuschusstes Sozialticket mehr und auch keine Bezuschussung des Schülertickets. Und es hört endlich die Ungerechtigkeit beim Sozialticket auf, indem zum Beispiel eine alleinstehende Mutter mit zwei Kindern, die nur knapp über der Hartz-IV-Grenze lebt, keinen Anspruch auf das von der Allgemeinheit geförderte Sozialticket hat. Sie werden sehen, verehrte Gäste, über kurz oder lang werden wir uns auch da mit unseren Forderungen durchsetzen. In diesem Sinne sind wir gespannt, was kürzlich der Oberbürgermeister meinte, als er veröffentlichen ließ, dass der Stadtrat nochmals bei der Tarifreform des AVV hinsehen wolle ...

Nun, so schlecht scheinen wir mit unseren Forderungen also nicht zu liegen, wir treffen immer wieder den Nerv der Augsburger Bevölkerung. Liegt das vielleicht daran, dass WSA eine Bürgervereinigung und keine Partei ist?

In diesem Sinne freue ich mich auf die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Johann Häusler, denn die Freien Wähler verbindet mit WSA die Grundidee der freien, überparteilichen Bürgervereinigungen.

Zuvor hören wir noch „Marina“ von Domenico Salerno und sodann erfreuen Sie sich am Showtanz der Kinder- und Jugendgarde der Augsburger Faschingsgesellschaft „Hollaria“.

Abschließend bitte ich Sie, die Idee unserer parteiübergreifenden Bürgervereinigung WSA mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu unterstützen und ich danke Ihnen sehr für Ihr zahlreiches Interesse! Wir werden weiterhin für die Bürgerinteressen kämpfen, wie beispielsweise gegen die unserer Meinung nach ungerechtfertigte und überzogene Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer und Gewerbesteuer. Es kann nicht sein, dass im Augsburger Rathaus für unsere Stadt höhere Hebesätze für die Gewerbesteuer als in

WSA-Neujahrsempfang 21.01.2018, 16:30 Uhr

Ansprache Peter Grab

Seite 9 von 9
- ES GILT DAS GESPROCHENE WORT -

Nürnberg und höhere für die Grundsteuer als in München beschlossen wurden! Sollten Sie uns dabei helfen, dass wir ab 2020 als Koalitionspartner mitregieren können, werden wir entsprechend der auf unserer Homepage veröffentlichten Forderung eine Senkung dieser viel zu hohen Steuern durchsetzen! Lassen Sie uns in diesem Sinne bitte möglichst Viele sich gemeinsam für ein liebens- und lebenswertes Augsburg einsetzen – im Sinne des Gemeinwohls und nicht für Einzelinteressen.

Auf uns können Sie zählen! Wir bleiben weiter am Ball und hören den Bürgerinnen und Bürgern genau zu, wo der Schuh drückt oder wo der Wurm drin ist ... Sie haben hierzu auch eine Postkarte von mir vorliegen.

Und da dies ein Neujahrsempfang ist, erlauben Sie mir bitte auch noch am 21. Januar Ihnen alles Gute für das Neue Jahr zu wünschen, beruflichen wie privaten Erfolg und vor allem Gesundheit für Sie und Ihre Nächsten!